

## 01) Gaddafis Sohn möchte an die Spitze Libyens zurückkehren

Von David László

01. 08. 2021



Saif al-Islam al-Gaddafi auf dem Höhepunkt seiner Macht - Foto: Wikipedia

Saif al-Islam al-Gaddafi, der zweite Sohn des ehemaligen libyschen Diktators Moammer al-Gaddafi, ist nicht nur am Leben, sondern würde laut einem [Exklusivinterview mit der New York Times](#) in die Politik zurückkehren und Ambitionen auf das Präsidentenamt hegen. Der 49-Jährige galt als potenzieller Thronfolger seines Vaters; nachdem er unter anderem in Großbritannien studiert hatte, machten ihn sein ausgezeichnetes Englisch und seine Bildung zu einem vielversprechenden Reformier für den Westen. Der so genannte Arabische Frühling im Jahr 2011 und die anschließende Militärintervention, die die zwei Jahrzehnte währende Herrschaft von Moammer al-Gaddafi stürzte, haben allerdings auch Saifs Karriere erschüttert.

Der Mann wurde auf der Flucht zunächst durch einen westlichen Luftangriff fast getötet, entkam aber diesem Angriff mit dem Verlust von zwei Fingern. Dann wurde er von einer unabhängigen Miliz gefangen genommen, die ihn jedoch verschonte und jahrelang

## **Seite 141 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 795 vom 12.08.2021**

gefangen hielt. Saif zufolge wurde der Anführer der Miliz 2014 von der „Revolution“ desillusioniert und sah eine Chance in dem wertvollen Gefangenen, der nun seit einigen Jahren ein freier Mann ist und nun ein politisches Comeback plant.

- Die Politik hat nichts als Leid gebracht. Es ist an der Zeit, in die Vergangenheit zurückzukehren!

- erklärte Saif in einem Interview mit der New York Times.

Wie der NYT-Artikel feststellt, ist es schwierig, die heutige Unterstützung für den Sohn des ehemaligen Diktators in Libyen zu beurteilen, da es in dem Land keine Meinungsumfragen gibt. Es besteht kein Zweifel daran, dass Libyen ein Jahrzehnt nach dem Sturz von Moammer al-Gaddafi immer noch im Chaos versinkt, und viele Menschen sehnen sich nach einer Zeit zurück, in der zumindest Ordnung herrschte.

- Was in Libyen geschah, war keine Revolution. Nennen Sie es einen Bürgerkrieg oder die Tage des Teufels. Aber nicht eine Revolution!

- so fasste Saif seine Ansichten zusammen.

Gleichzeitig ist es höchst fraglich, ob er bei den für Dezember angesetzten Wahlen überhaupt antreten kann, was keineswegs garantiert ist. Saif wird vom Internationalen Strafgerichtshof wegen seiner Rolle bei der Niederschlagung der Proteste gesucht und wurde zuvor in einem Prozess in Tripolis in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Trotz seines Rufs als reformorientierter Westler stand er seinem Vater in Krisenzeiten zur Seite, warnte in seinen berüchtigten Fernsehansprachen vor Blutvergießen und war dem Geldverdienen und der Effekthascherei nicht abgeneigt, unter anderem durch die Haltung weißer Tiger als Haustiere.

Saif war schon einmal in den Schlagzeilen, und auch damals machte er keinen Hehl aus seinen politischen Ambitionen. Dies ist jedoch das erste Mal seit zehn Jahren, dass er sich der Presse und einer großen internationalen Zeitung gegenüber offen geäußert hat.

- Ich habe mich zehn Jahre lang von den Libyern ferngehalten. Langsam, langsam musst du zurückkehren. Wie beim Striptease...

- erklärte er in dem Interview, in dem dessen Autor auch feststellt, dass Saifs Popularität gerade auf sein geheimnisvolles Verhalten zurückzuführen ist.

Quelle: [Magyar Nemzet](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 02) Die Enteignung der Weißen. Der Weg zum Kommunismus in Südafrika?

Von Marcin Jendrzeczak

29. 07. 2021



Foto: Amy Rolfes/YouTube

In Südafrika befinden sich die vorgeschlagenen Verfassungsänderungen zur Abschaffung des Schutzes der Eigentumsrechte in einem fortgeschrittenen Stadium der Gesetzgebung. Es geht um zwei Änderungsanträge, die die Möglichkeit der entschädigungslosen Enteignung und die Einführung einer „Vormundschaft“ des Staates über bestimmte Grundstücke betreffen. Nach Ansicht der katholischen Laien von Family Action South Africa wird damit dem kommunistischen Chaos Tür und Tor geöffnet.

Laut der Analyse „Without Compensation and Custodianship – Catchphrases that Threaten South Africa A Call to Reject the Mutilation of Property Rights that Paves the Road to Socialism“ von Family Action South Africa sind die vorgeschlagenen Änderungen des südafrikanischen Grundgesetzes ungerecht und fatal für die Wirtschaft des Landes.

„Häuser, Farmen und Fabriken könnten durch die vorgeschlagene Gesetzgebung, die die Eigentumsrechte der Südafrikaner ernsthaft untergraben wird, ernsthaft bedroht sein. Die Drohung kommt in Form einer Änderung des Eigentumsgesetzes, die eine entschädigungslose Enteignung für (weggenommenes, Anm. d. Red.) Land und jegliche Verbesserungen daran ermöglicht“, heißt es in der Analyse, die auf [familyactionsouthafrica.co.za](http://familyactionsouthafrica.co.za) zu finden ist.

Der zweite Gesetzesvorschlag sieht die Einführung einer Regelung über die „Verwaltung“ eines Teils des Landes durch den Staat vor. Was dies genau bedeutet, bleibt dem Parlament überlassen. Nach Ansicht der Verfasser der Analyse besteht hier jedoch ein großer Spielraum für Missbrauch.

Diese beiden Gesetze werden den Grundsatz des Privateigentums ernsthaft beeinträchtigen. Nach Ansicht von Experten können sie zum Verlust des Eigentums derjenigen führen, die in den letzten Jahrzehnten in den Besitz dieses Eigentums gelangt sind.

Inzwischen sind moderate Eigentumsveränderungen auch im Rahmen der derzeitigen Verfassung möglich. Nach Artikel 25 ist eine Enteignung jedoch rechtswidrig, es sei denn, sie dient dem öffentlichen Zweck und Interesse. Dann ist der Entzug des Eigentums möglich, allerdings mit einer angemessenen Entschädigung. Auf diese Weise kann die Verteilung des Eigentums verbessert werden, ohne der sozialistischen Ideologie zu verfallen.

Nach Ansicht von Analysten wird die Einführung der von den Linksradikele vorgeschlagenen Verfassungsänderungen zu Anarchie, Plünderungen und einem weit verbreiteten Chaos führen. Dies wird das mangelnde Vertrauen in das System der Eigentumsrechte und die Arbeitslosigkeit noch verschärfen.

Die Partei EFF (Economic Freedom Fighters), die für einen radikalen Wandel eintritt, macht aus ihrer Ideologie keinen Hehl. Diese Formation basiert auf dem Sozialismus und ihr Hauptprogramm ist „der vollständige Sturz des neoliberalen, schwarzfeindlichen Staates sowie der Bourgeoisie und anderer Ausbeuterklassen; die Errichtung der Diktatur des Volkes anstelle der Diktatur der Bourgeoisie und der Triumph des Sozialismus über den Kapitalismus. Das Endziel der EFF ist die Verwirklichung des Sozialismus durch die Macht des Volkes“. ([politicalpartydb.org](http://politicalpartydb.org)).

Wie die Autoren der Analyse von Family South Africa feststellen, ignoriert die EFF die vielen Tragödien, die sich in der Geschichte des 20. Jahrhunderts ereignet haben, und macht sich die diskreditierte marxistische Ideologie zu eigen. Und das, obwohl die Menschen in großer Zahl aus den kommunistischen Ländern fliehen und trotz des blutigen Erbes des Marxismus-Leninismus.

## **Historischer Hintergrund**

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Apartheid – d. h. die Rassentrennung auf der Grundlage der Doktrin der Vorherrschaft der Weißen über die Schwarzen – in Südafrika jahrzehntelang bestand. Nach der Abschaffung dieser Politik, die in der ersten Hälfte der 1990er Jahre berechtigte moralische Empörung auslöste, behielten die Weißen den größten Teil des Landes und besitzen heute 80 % davon. Zwar wurden bescheidene Programme zur Förderung der Rechte der Schwarzen durchgeführt, doch kamen sie nur langsam voran. Außerdem brach die große Mehrheit der von der schwarzen Bevölkerung übernommenen Farmen zusammen. Es gab auch Angriffe auf die Burenbevölkerung (weiße Farmer).

Ideen für entschädigungslose Enteignungen wurden 2008, 2013, 2015 und 2016 versucht durchzusetzen, scheiterten aber an der Verfassungswidrigkeit. Nun aber werden Entwürfe zur Änderung des Grundgesetzes selbst in Angriff genommen. Das Projekt, das zwei einschlägige Änderungen vorsieht, wurde 2018 eingeleitet und befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium.

Wie Andrzej Gąsowski auf der Website „Ustrojowe Przemiany“ darlegt, sind mögliche Änderungen der südafrikanischen Verfassung mit zahlreichen Risiken verbunden. Eine davon ist die Ideologisierung. Ein weiterer Grund sind die zu erwartenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Dem Analysten zufolge „erwirtschaftet der südafrikanische Agrarsektor 12

Prozent des BIP entlang der Lebensmittelkette und ist ein bedeutender Lebensmittelexporteur. Die Bewirtschaftung der südafrikanischen Boden- und Klimabedingungen und die Wasserknappheit in weiten Teilen des Landes (durchschnittliche Niederschlagsmenge von 500 mm) erfordern ein hohes Maß an Fachwissen und eine angemessene Kapitalausstattung. Die meisten der im Rahmen der Landreform übernommenen landwirtschaftlichen Betriebe haben bisher die Produktion eingestellt“.

Diese Situation wird das Problem der Unterernährung und der Unruhen wahrscheinlich noch verschärfen. Infolgedessen könnte Südafrika nach Ansicht des Analystenhauses Eunomix zu den gescheiterten Staaten gehören. Wie Gaşowski feststellt, gewährt das Landreformgesetz den Stämmen der San und Hotentot und ihren Nachkommen, den Farbigen, nicht das Recht, das von ihnen beschlagnahmte Land zurückzufordern.

### **Kommunismus und kirchliche Lehre**

„Family Action South Africa lenkt dagegen die Aufmerksamkeit auf den religiösen Aspekt des Themas. Die konservative Organisation argumentiert, dass das Recht auf Privateigentum ein Grundpfeiler einer freien Gesellschaft ist, wie es in den 2 Geboten Gottes zum Ausdruck kommt. Privateigentum ermöglicht die Entwicklung der Familie und des Unternehmertums. Dies ermöglicht Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Wohlstand. Die Sozialisten und Kommunisten hingegen streben die Abschaffung des Privateigentums an, das nach Marx das Wesen des Kommunismus ausmacht. Die Zerstörung von Eigentum bedeutet jedoch die Abschaffung jeglicher Hierarchie, einschließlich des traditionellen Familienmodells.

Die Autoren zitieren auch Passagen aus Sozialenzykliken, die den Kommunismus verurteilen. Sie berufen sich auf die Lehre von Leo XIII. in „Rerum novarum“. Wie der Papst betonte, führt die Abschaffung des Privateigentums zu einer Situation, in der in erster Linie der Arbeitnehmer selbst benachteiligt wird. Leo XIII. betonte auch, dass eine Enteignung die Funktionen des Staates stören und Chaos verursachen würde.

Pius XI. wiederum stellte in „Divini Redemptoris“ fest, dass „der Kommunismus in seinem Wesen böse ist und dass niemand, der die christliche Zivilisation retten will, auf irgendeinem Gebiet mit ihm zusammenarbeiten kann. Und diejenigen, die, vom Kommunismus getäuscht, zu seinem Sieg in ihrem Heimatland beitragen, werden die ersten Opfer ihres Irrtums sein“. ([opoka.org.pl](http://opoka.org.pl)).

Nach Ansicht der Katholiken von Family Action South Africa ist der Widerstand gegen Vorschläge für radikale und eigentumsfeindliche Reformen „nicht nur eine Frage der Wirtschaft oder gar der sozialen Gerechtigkeit. Auf dem Spiel steht eine ernste moralische Frage, die viel größer ist als die Landfrage. Die beiden Gebote Gottes geben Aufschluss über das Recht auf Privateigentum. Wenn sie angenommen wird, wird der Diebstahl legalisiert. Es ist also eine Gewissensfrage für alle Südafrikaner, die sich entscheiden müssen, wo sie stehen und das Böse ablehnen“.

Die Autoren der Analyse weisen darauf hin, dass Südafrika sich als eine Art Experiment erweisen könnte, um das Verständnis von Privateigentum zu verändern. Es ist in der Tat möglich, dass die Maßnahmen in Südafrika auf andere Länder übertragen werden können. Zum Beispiel in Venezuela, Kuba oder Simbabwe. Es handelt sich also um ein Thema, das über den südafrikanischen Kontext hinausgeht.

Im Falle Südafrikas scheint es, dass bestimmte Reformen notwendig sind, die mit gesundem Menschenverstand durchgeführt werden sollten. Eigentumsrechte sollten nicht unbedingt in

einem absoluten Sinne verstanden werden. Dabei sollte jedoch der alte römische Grundsatz „Missbrauch widersetzt sich dem Gebrauch“ beachtet werden. Auch wenn in einigen Fällen der Besitz von Grund und Boden durch bestimmte Personen falsch sein mag, sollte daraus nicht die Rechtfertigung für Veränderungen in einem radikal sozialistischen Geist abgeleitet werden.

Quelle: [pch24.pl](http://pch24.pl)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

### **03) „Islamischer Staat“ hält nicht-muslimische Sklaven in der Türkei**

28. 07. 2021



Yezidische Kinder, ehemalige Gefangene des Islamischen Staates, in Syriens östlicher Provinz Deir ez-Zor am 6. März 2019

### ***Kämpfer des Islamischen Staats in Syrien und im Irak haben sich mit ihren Gefangenen in die Türkei zurückgezogen***

An den Toren der Stadt eine imposante Tafel mit dem Bildnis Atatürks. Weiter hinten gehen Frauen mit dem Niqab und mit Handschuhen durch die Straßen. Wir sind in Kirşehir, zwei Stunden Fahrt von der türkischen Hauptstadt entfernt. Hier wurden im Winter 2017 Amir und Amira Hussein gefunden, zwei jesidische Kinder, die während der Entführung von 6.000 Frauen und Kindern dieser religiösen Minderheit durch den „Islamischen Staat“ (IS) im August 2014 im Nordwesten des Iraks entführt wurden.

Nach Angaben des unabhängigen Mediums *Gazete Duvar* haben die Entführer der beiden Kinder versucht, sie bei den türkischen Behörden als ihre eigenen Nachkommen zu registrieren. Die türkischen Behörden erkannten jedoch, dass es sich um entführte Kinder handelte und brachten Amir und Amira im Kirşehir-Waisenhaus unter, bevor sie das irakische Konsulat informierten. Ihre ältere Schwester, Hadiya Hussein, kämpfte dann einen dreijährigen Rechtsstreit, um sie in den Irak zurückzubringen. Da die Kinder nur unter die

Vormundschaft ihrer vermissten Eltern gestellt werden konnten, wurden sie im Herbst 2020 von Ankara direkt an die kurdische Regionalregierung (KRG) übergeben.

### ***Meistens verhandeln die Schmuggler über die Freilassung der Gefangenen***

Dies ist ein glückliches Ende einer Episode, die jedoch die Anwesenheit jesidischer Geiseln und ihrer Entführer in der Türkei offenbart. Im vergangenen Februar nahm die türkische Polizei ein jesidisches Mädchen aus den Händen eines irakischen Staatsangehörigen, der für den IS gekämpft hatte, bevor er sich in den nördlichen Vororten von Ankara niederließ. Der Mann hatte versucht, sie auf einer Sklavenauktions-Website loszuwerden.

Während die türkischen regierungsfreundlichen Medien die Rolle der Behörden bei der Rettung des jesidischen Mädchens im vergangenen Februar betonen und dass mindestens drei weitere Geiseln auf diese Weise befreit wurden, behauptet eine Quelle, die an klandestinen Rettungsaktionen beteiligt war, dass sie informell an der Befreiung von mehreren hundert Jesiden im Land beteiligt gewesen sei. In den meisten Fällen verhandeln Schmuggler die Freilassung von Gefangenen im Austausch gegen ein Lösegeld, das an die Entführer gezahlt wird. In einigen Fällen werden, sobald der Aufenthaltsort der Geiseln feststeht, Razzien durchgeführt, um die Geiseln gewaltsam zu bergen und sie zu ihren Familien im Irak zurückzubringen.

Abdallah Shrem, 46, ist einer dieser „rettenden“ jesidischen Schmuggler. Dieser ehemalige irakische Imker behauptet, bei der Rettung von 399 jesidischen Geiseln geholfen zu haben, von denen die überwiegende Mehrheit in Syrien und sechs in der Türkei waren. Abdallah schätzt, dass heute noch zwischen 400 und 450 Yeziden von ehemaligen IS-Kämpfern festgehalten werden, die sich in der Türkei niedergelassen haben. „Nachdem der IS geschwächt war, gingen viele seiner Kämpfer mit ihren Familien in die Türkei, um in Sicherheit zu sein“, sagt er. Von den Geiseln, die Abdallah in der Türkei gerettet hat, waren die meisten in Istanbul. Andere waren in Ankara oder Kırşehir. Alle waren in den Händen von irakischen Turkmenen.

### ***Das Jahr 2016 war ein Wendepunkt, denn mit dem Angriff auf den türkischen Staat überschritt der IS eine rote Linie***

„Er lieferte auch einige aus den Händen von Kämpfern der Syrischen Nationalarmee (SNA), einer disparaten Formation aus ehemaligen Kräften der Freien Syrischen Armee (FSA) und dschihadistischen Milizen, die nun von der Türkei kontrolliert wird. Einige IS-Mitglieder haben sich den Reihen der SLA angeschlossen und halten ihre jesidischen Geiseln fest“, sagt Abdallah. „Und wenn die Gefangenen in den Händen der SLA sind, ist es schwieriger, über ihre Freilassung zu verhandeln, weil sie von der Türkei unterstützt wird.“ Diese von der SLA rekrutierten Ex-IS-Kämpfer befinden sich Berichten zufolge sowohl in Nordsyrien als auch in der Türkei. „Ich habe ein Kind aus den Händen eines Irakers befreit, der für den IS gekämpft hatte, bevor er sich den Reihen der NSA anschloss“, erzählt der Schmuggler.

Heute lebt er in Ankara und arbeitet für eine türkische Sicherheitsfirma. Azad Baris, ein Aktivist der jesidischen Diaspora in Deutschland, leitet auch Aktionen zur Rettung gefangener Jesiden in der Türkei. „Kürzlich“, sagt er, „kontaktierte mich ein Lehrer in einer Stadt am Schwarzen Meer und sagte, in einer seiner Klassen sei ein jesidisches Mädchen. Dann ist das Mädchen plötzlich verschwunden.“ Wie Abdullah Shrem und andere Mitglieder der jesidischen Gemeinschaft sagt Azad Baris, dass er die türkischen Behörden wiederholt um Hilfe gebeten hat. Vergeblich, sagen sie.

Es ist allgemein bekannt, dass die türkischen Grenzschrützer zumindest bis 2015 Rekruten der Terrorgruppe IS ungestraft an die syrische Front ließen. Doch während viele Mitglieder der EI ihren Weg in die Türkei gefunden haben, insbesondere nach den militärischen Debakeln der Organisation im Jahr 2017 und dem Fall des „Kalifats“ im März 2019, soll die Unklarheit beseitigt worden sein, seit der IS direkt türkische Staatsziele angegriffen hat. Wie im Mai 2016, als ein türkisches Mitglied des IS einen Autobombenanschlag vor einer Polizeistation in der Stadt Gaziantep verübte.

„Das Jahr 2016 markiert einen Wendepunkt, weil der IS mit dem Angriff auf den türkischen Staat eine rote Linie überschritten hat“, argumentiert Berkay Mandiraci, Forscher bei der International Crisis Group (ICG) und Mitautor eines Berichts über türkische IS-Rückkehrer. Das war der Zeitpunkt, an dem Ankara begann, den IS als eine echte Herausforderung zu sehen.“ Für Onur Güler, einen Anwalt, der mehr als 70 mutmaßliche Dschihadisten, darunter vier französische Staatsangehörige, verteidigt hat, haben die vom IS verübten Anschläge am Istanbuler Flughafen im Juli 2016 und im Nachtclub Reina am 1. Januar 2017 diesen Wandel in Ankaras Haltung gegenüber dem IS noch verstärkt.

### ***Die türkischen Behörden haben mir geholfen, aber was wird mit den Schuldigen passieren? Ich möchte sie vor Gericht sehen***

„Heute ist die Anti-Terror-Politik gegen den IS sehr hart“, sagt er. „Das betrifft sowohl türkische als auch ausländische Zellen.“ Nach Angaben der Nachrichtenagentur Anadolu haben die türkischen Behörden im Jahr 2020 2.343 Mitglieder festgenommen, die verdächtigt werden, dem IS anzugehören. Diese Zahl steigt seit Anfang 2021 auf mehr als 1.200 Verdächtige, davon 307 im Monat Juni.

Für den Anwalt ist jedoch klar, dass Mitglieder des IS von den türkischen Behörden milder behandelt werden als andere als terroristisch eingestufte Gruppen wie die PKK oder die nebulösen Gülen-Anhänger. Zumindest vor Gericht. In der Praxis nimmt die Justiz IS-Mitglieder auf eine ‚islamischere‘ Art und Weise und daher mit mehr Nachsicht wahr“, argumentiert er. Die Justiz neigt zu der Ansicht, dass die Rekruten des IS von spirituellen Motiven angetrieben werden. Solange der Türkei also kein Schaden zugefügt wurde, hat der Staat mehr Mitgefühl mit ihnen.“

Eine Nachsicht, die, so der Anwalt, für „die Mehrheit“ der IS-Ausländer aus Syrien gelten würde. „Unter den französischen Angeklagten, die ich verteidigt habe, war zum Beispiel einer, der Präsident Erdogan sehr mochte. Was die Iraker betrifft, so sehen sie die Türkei als ein Paradies. Dies spielt bei den Beurteilungen eine Rolle.

So halten mehrere unserer jesidischen Gesprächspartner die Zusage Ankaras, die Geiseln auf seinem Boden zu befreien, für „weitgehend unzureichend“. Bis heute ist, abgesehen von dem Verdächtigen, der mit der Rettungsaktion im Februar in Verbindung gebracht wird, kein Entführer strafrechtlich verfolgt worden. Zum großen Unmut von Hadiya Hussein, der Schwester der beiden in Kirsehir gefundenen Kinder: „Die türkischen Behörden haben mir geholfen, aber was wird mit den Tätern passieren? Ich will sie vor Gericht sehen.“

Quelle: [JDD](#)

***Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER***